


# report

DAS MAGAZIN FÜR BIBLIOTHEKEN

2011/2

A hand is shown pointing towards a stack of books. The background is a large red circle. The books are stacked horizontally, and the text is overlaid on them.

Web 2.0

Besser arbeiten im Team

Spielwelten 2.0

Lobbyarbeit für die Bibliothek

Gesprächsführung an der Ausleihtheke

**Schritt für Schritt zum Erfolg – mit dem ekz-Fortbildungsangebot**

- **Leben, lernen, arbeiten – Ideen für Bibliotheken live erleben auf dem ekz-Messestand beim 100. Bibliothekartag in Berlin**
  - Ein Ort ausschweifenden Lesens ... Wissenschaftsredakteur Tilman Spreckelsen zur Wahrnehmung von Bibliotheken
- **Dokumentation, Reportagen und Lehrprogramme – Sachwissen auf DVD als Standing Order**

**ekz**  
bibliotheks  
service



Liebe Leserin, lieber Leser,

das Frühjahr steht bei vielen Menschen für den Aufbruch und das Entdecken neuer Horizonte. Das Fortbildungsprogramm der ekz hilft Ihnen dabei, neue Horizonte in Ihrer

Bibliothek zu entdecken! Seien es Teamentwicklung, Lobbyarbeit oder das Web 2.0: Wir haben das passende Angebot für Sie und stellen Ihnen in diesem report-Heft Themen und Referenten vor.

Ein einzigartiges Fortbildungsprogramm bietet auch in diesem Jahr wieder der Bibliothekartag, dieses Mal mit seinem Jubiläumsprogramm zum 100. Geburtstag. Im Namen der ekz lade ich Sie sehr herzlich an unseren Messestand im Estrel Convention Center ein – Sie finden uns im Ausstellungsbereich A, Standnummer A05/A04.

Bibliotheken haben sich in diesen 100 Jahren von reinen „Ausleihstationen“ zu modernen Dienstleistern, Lern- und Aufenthaltsorten gewandelt – folgerichtig haben wir für unseren Stand in diesem Jahr das Motto „Leben, lernen, arbeiten“ gewählt und zeigen Ihnen neue und attraktive Lösungen für diese zeitgemäßen Aufgabenstellungen. Auch die Onleihe ist dabei und präsentiert für Sie die aktuellen Apps für iPhone und iPad!

Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr von der Zukunftswerkstatt über die KIBA-Lounge bis hin zur internationalen Aktion „Cycling for Libraries“ erneut zahlreiche Partner bei ihrem Auftritt unterstützen dürfen. Besonders ans Herz legen möchten wir Ihnen den Empfang der Lektoratskooperation am 7. Juni um 12:30 Uhr am Gemeinschaftsstand der bibliothekarischen Verbände und die Preisverleihung zum ekz-Ideenwettbewerb – in diesem Jahr zum Thema „Jugendbibliothek“ – am 8. Juni um 17:00 Uhr im ECC, Raum 2. Erschöpft? Dann besuchen Sie doch unseren Firmenempfang, ebenfalls am 8. Juni, um 12:00 Uhr am ekz-Stand – Erfrischungen und Anregungen inklusive!

Herzlichst

Ihr

  
Andreas Mittrowann

## Wechsel in der Geschäftsführung der Lektoratskooperation



Brigitte Robenek, ekz-Lektorin und langjährige Geschäftsführerin der LK seit 1992, ist Ende April 2011 in die passive Phase der Altersteilzeit gegangen.

Zu den wesentlichen Aufgaben der LK-Geschäftsführung zählen die Betreuung der derzeit 84 LK-Lektoren, Organisation von Sitzungen der LK-Gremien und Lektorentreffen sowie Öffentlichkeitsarbeit.

Neuer LK-Geschäftsführer und Ansprechpartner für alle Fragen zur LK-Mitarbeit ist ekz-Lektor Thomas Weidner.

Sie erreichen ihn unter  
Telefon 07121 144 121  
Thomas.Weidner@ekz.de



## Besuchen Sie uns in Berlin ...

Ganz herzlich laden wir Sie vom 7. bis zum 9. Juni 2011 zu einem Besuch an unseren 114 Quadratmeter großen Messestand im Estrel Convention Center ein. Unser Auftritt in Berlin steht unter dem Motto „Leben, lernen, arbeiten“: Dazu präsentieren wir vielfältige Ideen für Bibliotheken.

Passend zu unserem Motto zeigen wir Ihnen multifunktionale Raumteiler mit vielen integrierten Funktionen – zum Sitzen, Lesen, Arbeiten, für die Computerrecherche oder zur Präsentation, einen RFID-Bücherwagen, einen aktuellen Buchscanner, neu entwickelte Steh-OPACs, die Präsentationssäule mit Medien zur Berufswahl, die Medienbox für kleine Forscher sowie eine Hörstation für CDs. Zu sehen sind auch die Ergebnisse unseres Ideenwettbewerbs 2011 „medien(t)räume:raumvisionen“: die Entwürfe der drei ersten Preisträger auf Infotafeln, Platz vier bis zehn als Powerpoint-Präsentation.

Gewinnen können Sie auch als Messebesucher: Anlässlich des 100. Bibliothekartages verlosen die ekz und ihre Partner Frühstücksbrettchen sowie weitere Trostpreise. An den jeweiligen Ständen können Sie sich Ihr RFID-Los abholen, dieses am Terminal einlesen lassen und gleich sehen, was Sie gewonnen haben, denn Verlierer gibt es bei uns keine.

Eine kleine „Vorschau“ zu unserem Stand in Berlin bieten wir Ihnen schon heute im Fotoportal Flickr.

# Sachwissen auf DVD

*Dokumentationen, Informations- und Lehrprogramme, Dokutainment, Reportagen*

Sachprogramme aller Formen und Inhalte: Dokumentationen und Ratgeber aus den Bereichen Wellness und Gesundheit, Reisen und andere Länder, Natur, Wissenschaft und Technik, Kunst, Geschichte und vieles mehr können Sie bei uns als Standing Order beziehen. Dabei können Sie aus sieben verschiedenen Größen wählen, von mini bis ID Nonbook komplett.

Sachthemen/Dokumentationen DVD		
	Titel	EUR
mini	20	300
klein	45	700
klein plus	65	1.000
mittel	90	1.400
groß	115	1.800
maxi	150	2.250
IN	160	2.500

Inhaltlich achten wir darauf, dass Sie in jeder Größe eine ausgewogene Mischung erhalten, die sowohl die aktuelle Situation auf dem Markt widerspiegelt als auch die Bedürfnisse einer Bibliothek berücksichtigt. Am Beispiel der Titelliste der Standing Order Sachfilme DVD klein möchten wir Ihnen dieses Konzept verdeutlichen. Selbstverständlich

können Sie zu jeder Variante Titellisten anfordern, um sich einen ersten Eindruck zu verschaffen.

Als zusätzliches Angebot gibt es diverse Reihen auch zur Fortsetzung. So können Sie beispielsweise die renommierte Reihe „National Geographic“ abonnieren und erhalten die jeweils neuesten Folgen direkt nach der Veröffentlichung. Inhaltliche Fragen beantwortet Ihnen

Lisa Pohl  
Telefon 07121 144-116  
Lisa.Pohl@ekz.de

Informationen zu den Fortsetzungen sowie Titellisten erhalten Sie bei Ihrem Regionalteam

**Baden-Württemberg, Bayern**  
Telefon 07121 144-411  
**Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland**  
Telefon 07121 144-412  
**Alle weiteren Bundesländer**  
Telefon 07121 144-413  
Medien.Verkauf@ekz.de

## Ihre Ansprechpartner im ekz-Lektorat Buch

Das Ausscheiden von ekz-Lektorin Brigitte Robenek erforderte auch eine Umverteilung der Sachgebiete im ekz-Lektorat Buch. Hier die aktuelle Übersicht (Änderungen sind fett gedruckt):

### Marita Blessing

Telefon 07121 144-131  
Marita.Blessing@ekz.de  
– Kinder- und Jugendliteratur (alles außer Bilderbuch)  
– Sprache

### Suzanne Hassel

Telefon 07121 144-162  
Suzanne.Hassel@ekz.de  
– Allgemeines  
– Freizeitgestaltung  
– **Gartenbau und Tierhaltung**  
– Bilderbuch  
– **Englisches Buchangebot**

### Olaf Kaptein

Telefon 07121 144-155  
Olaf.Kaptein@ekz.de  
– Mathematik  
– Naturwissenschaften  
– **Medizin**  
– Technik inkl. EDV

### Susanne Kehler

Telefon 07121 144-130  
Susanne.Kehler@ekz.de  
– Wirtschaft  
– Psychologie  
– Pädagogik  
– Musik, **Tanz, Theater, Film, TV**

### Roland Schwarz

Telefon 07121 144-135  
Roland.Schwarz@ekz.de  
– Belletristik  
– Comics

### Margit Seeger-Meier

Telefon 07121 144-154  
Margit.Seeger-Meier@ekz.de  
– **Geografie**  
– Hauswirtschaft  
– Sport  
– **Französisches Buchangebot**

### Thomas Weidner

Telefon 07121 144-121  
Thomas.Weidner@ekz.de  
– Biografien  
– Geschichte  
– Gesellschaft und Politik  
– Kunst  
– Literaturwissenschaft  
– Philosophie  
– Recht  
– Religion

## Sachfilme DVD

Babys
Banksey – Exit through the giftshop
Begegnungen am Ende der Welt
Das beste Figur-Workout – Fatburning
Collapse
Erfolgsstory Mensch
Fit for Fun – Bodyshaping auf Reisen
Herbstgold
Life – Das Wunder Leben Vol. 1
Mythos Wald
Ein Paradies für Tiere – Afrikas wildes Herz
Prag – Hauptstadt der tschechischen Republik
Rückbildung und Beckenboden
Schattenzeit
Teneriffa – Insel des ewigen Frühlings
Terra X – Deutschland von oben Teil 1
Terra X – Deutschland von oben Teil 2
Terra X – August der Starke
Türkei
Und täglich grüßt das Erdmännchen Vol. 2
Unser täglich Gift – Wie Lebensmittel ...



## Gehen Sie einen Schritt weiter!

Wie kann eine Bibliothek mit gleichbleibenden Ressourcen bessere Angebote für Ihre Kunden machen? Sie benötigt ein gutes Konzept und ein motiviertes Team! Mit den ekz-Seminaren können Sie Mitarbeiter fördern und Ihr Team voranbringen.

### Seminare in der ekz

#### Spielwelten 2.0

Computer- und Konsolenspiele sind für Kinder und Jugendliche mittlerweile ein fester Bestandteil ihrer Lebenswelt. Eltern stehen dieser Entwicklung oft kritisch und verunsichert gegenüber. Bibliotheken können durch kompetente Auswahl und Beratung die notwendige Medienkompetenz vermitteln. Gemeinsam mit Thomas Feibel, Leiter des Büros für Kindermedien in Berlin, sowie der ekz-Expertin für Konsolenspiele Lisa Pohl, bietet die ekz im Herbst 2011 eine Fortbildung zum Thema an.

#### Internationales Seminar: „Personal Marketing for Library Directors“

Erfolgreiche Menschen verfügen nicht nur über wichtige fachliche und soziale Kompetenzen – sie verstehen es auch, ihre Leistungen für andere sichtbar zu machen. Nutzen Sie Ihre Stärken für Ihre Aufgaben in der Bibliothek noch bewusster. Sie erfahren ganz praktisch, wie Sie Ideen und Projekte erfolgreich präsentieren, Netzwerke knüpfen und gekonnt auf sich und Ihre Bibliothek aufmerksam machen. Das englischsprachige Seminar richtet sich an Führungskräfte aus europäischen öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken.

Die genauen Veranstaltungstermine erfahren Sie auf der ekz-Website, im ekz-newsletter – oder nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

### Seminare in Ihrer Bibliothek

Nutzen Sie unsere Inhouse-Seminare um Ihr Team voranzubringen. Kompetente Referenten mit Bibliothekserfahrung schulen Ihre Mitarbeiter vor Ort zu einem breiten Themenspektrum wie etwa „Gesprächsführung an der Ausleihtheke“, „Besser arbeiten im Team“, „Web 2.0“ oder „Zukunft der Bibliothek – Lobbyarbeit und Umgang mit politischen Gremien“ ...

Interesse? Wir informieren Sie gerne.

Carola Abraham  
Telefon 07121 144-336  
Carola.Abraham@ekz.de

# Lobbyarbeit für die Bibliothek

*Die Stadtbücherei Coesfeld beschäftigt sich in einem Inhouse-Seminar mit den Herausforderungen der städtischen Politik*



Workshop mit Barbara Lison im Rahmen des ekz-Inhouse-Seminars „Zukunft der Bibliothek“

Um Haushaltskonsolidierungen zu begegnen und um die Bedeutung der Stadtbücherei als unverzichtbare Bildungs- und Kultureinrichtung im Bewusstsein von Politikerinnen und Politikern sowie anderen wichtigen Meinungsträgern der Stadt zu verankern, initiierte die Stadtbücherei Coesfeld zusammen mit der ekz am 3. November 2010 ein Inhouse-Seminar in den Räumen der Bücherei.

Für das Seminar wurde gemeinsam mit der Referentin Barbara Lison, Direktorin der Stadtbibliothek Bremen, und der ekz ein passgenaues Konzept entwickelt.

In einem vorausgehenden Workshop mit den Büchereimitarbeiterinnen wurden anhand der Wahlprogramme die Hauptanliegen der Politik in Bezug auf Bildung und Kultur dargestellt und die Leistungen der Bücherei herausgearbeitet. Dabei zeigte sich deutlich, dass diese viele Anforderungen der Politik bereits erfüllt. Der Workshop war für die Mitarbeiterinnen interessant und hilfreich – und sie hätten für dieses Thema gerne mehr Zeit zur Verfügung gehabt.

Zu einem Abend-Workshop waren Politiker und Vertreter der Schulen, Fördervereinsmitglieder, Freunde der Bücherei und Sponsoren eingeladen. Nach einem Statement der Büchereileiterin zu den Herausforderungen an die Bibliothek der nahen Zukunft, forderte die Referentin auf, in Gruppen Stärken und Schwächen der Bücherei zu sammeln.

Als besondere Stärken der Bücherei nannten die Gruppen „ein Ort der Begegnung“, die „persönliche, freundliche Beratung“ und

das „vielfältige Medienangebot“. Als Schwächen wurden die „zu geringe Anzahl an Öffnungszeiten“ von momentan 25 Stunden pro Woche und die „zu geringe Anzahl an Neuerscheinungen“ gesehen.

Nach einer Präsentation, in der Barbara Lison die Bibliotheken als Ort der kulturellen Kommunikation und des lebenslangen Lernens definierte, folgte Gruppenarbeit zu den zukünftigen Kernaufgaben der Bücherei. Als besonders wichtige Punkte sahen die Beteiligten die Leseförderung für Jugendliche ab 13 Jahren, die Vernetzung mit anderen Institutionen sowie das Gewinnen von Sponsoren und mehr Öffentlichkeitsarbeit.

Der Kulturdezernent wie auch die Teilnehmer äußerten sich im Anschluss sehr positiv über die Veranstaltung. Viele hatten sich vorher noch nie so intensiv mit dem Thema „Stadtbücherei: Aufgaben und Leistungen“ auseinandergesetzt. Offenkundig war vielen nicht bewusst, welche Leistungen die Bücherei im Einzelnen erbringt und welche Bedeutung sie für den gesamten Kultur- und Bildungsbereich hat. Die Präsentation und die Moderation von Barbara Lison wurden mit viel Beifall bedacht.

Insgesamt trug das Seminar zu einem Imagegewinn bei, da sowohl Politik als auch Verwaltungsspitze die Initiative der Bücherei, sich mit dem Thema „Neue Herausforderungen und Kernaufgaben für die Zukunft“ zu beschäftigen, als sehr positiv bewerteten.

Brigitte Tingelhoff  
Leitung der Stadtbücherei Coesfeld

# Neue Wahrnehmung der Bibliotheksarbeit

## Entwicklung von Bibliothekskonzeptionen in Nordrhein-Westfalen

Es gibt Fortbildungen, da fährt man hin, nimmt Infos mit, unterhält sich, bekommt eine nette Urkunde und „gut is“. Und es gibt Fortbildungen mit dem Sozialwissenschaftler Meinhard Motzko, bei denen intensiv gearbeitet und herzlich gelacht wird.

So erging es zumindest den 22 Bibliotheksleiterinnen und -leitern, die sich – unterstützt vom Land Nordrhein-Westfalen und der ekz – im Juni 2009 auf den Weg begeben haben, ihre Bibliothek mit einem Fünf-Jahres-Konzept zukunftsfähig zu machen.

In drei Workshops, die sich über einen Zeitraum von gut anderthalb Jahren verteilt haben, erhielten die Bibliotheken das Handwerkszeug zur Entwicklung einer eigenen Bibliothekskonzeption und die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Bibliotheken.

Im ersten Workshop hörten wir von „Sinus-Milieu-Studien“ und begegneten sonderbaren „Hedonisten“ oder „Performern“. Zurück ließ uns Meinhard Motzko

mit dem Auftrag, Experten für eine Stadt zu werden, Daten zur demografischen Entwicklung, zu Milieus und zu Migranten zu sammeln, um daraus messbare Ziele, Zielgruppen und wirkungsvolle Maßnahmen zu entwickeln. Er fragte weder nach Kosten, noch nach Ausleihzahlen oder regelgerechter Katalogisierung, nein, er hinterfragte den gesellschaftlichen Anspruch unserer Arbeit: Für welche Problemfelder bieten öffentliche Bibliotheken Lösungen und wo finden sich Alleinstellungsmerkmale von Bibliotheken?

Dass der Weg zu einem fertigen Konzept etwas beschwerlicher werden würde als gedacht, ging allen Beteiligten erst nach und nach auf. Während wir recherchierten, konnten einige Teilnehmer nicht weiterarbeiten, weil sie politische, personelle oder existenzielle Probleme zu bewältigen hatten, sodass kaum Zeit blieb, sich Visionen zu stellen. Vielfach gab es auch einfach keine Daten, die wir hätten ermitteln können. Gerade Migranten und Milieuforschungen

sind Themen, die in Nordrhein-Westfalen noch mehr am Rande zu stehen scheinen, als Bibliotheken und Bildung.

In einem weiteren Treffen Anfang 2010 ging es um die Erstellung des zweiten Konzeptteils, der bibliotheksinterne Organisationsstrukturen und Ressourcen betraf. In einem letzten Treffen im April 2011 wurden fertige Konzepte vorgestellt, Probleme besprochen und intensiv an einer Präsentation gearbeitet.

Eine Urkunde gab es zum Abschluss nicht, aber eine neue Wahrnehmung auf unsere Kommunen, auf ernüchternde Fakten zum „Bildungsland Deutschland“ und auf die Wichtigkeit bibliothekarischer Arbeit, die allen Teilnehmern auch in Zukunft das Rückgrat stärken wird.

*Ursula Wiltsch, M.A.  
Leitung der Stadtbibliothek Kempen*

## „Web 2.0“ mit ekz-Referent Ronald Kaiser



Ronald Kaiser, M.A., Absolvent des Studiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement an der Hochschule der Medien Stuttgart, ist Mitentwickler eines der ersten Deutschen Podcasts, Administrator des B.I.T. Wikis und Autor des Buches: „Bibliotheken

im Web-2.0-Zeitalter. Herausforderungen, Perspektiven und Visionen“. Für die ekz ist er seit kurzem als Referent für Fortbildungen und Inhouse-Seminare schwerpunktmäßig zum Thema „Web 2.0“ tätig.

### **Web 2.0 ist ein sehr weites Themenfeld: Was sind die Schwerpunkte Ihrer Seminare?**

Web 2.0 beschränkt sich nicht nur auf einzelne Tools, sondern es muss auch immer aus Kunden- und Nutzersicht gedacht werden. Ebenso müssen die Bedürfnisse und der Stand der jeweiligen Einrichtung berücksichtigt werden. Daher reicht das Angebot vom Überblicksvortrag über die Vorstellung einzelner Tools bis hin zu Workshops, bei denen am Ende ein fertiges Produkt für die Bibliothek steht – oder sogar noch weitergehend zur konkreten Implementierungs- und Optimierungsberatung.

### **Wo sehen Sie die größte Herausforderung für Bibliotheken im Web 2.0?**

Nachdem inzwischen zunehmend die Web-2.0-Tools einer breiten Basis von Biblio-

thekaren bekannt geworden sind, also die „Erklärungsphase“ was ein Wiki oder ein Blog ist, sich dem Ende neigt, kommt es zunehmend darauf an, die Tools in ihren Einzelheiten und in der Wirkung auf die Bibliotheks- und Kundeninteraktion zu verstehen. Die größte Herausforderung hierbei ist es, Web-2.0-Angebote sinnvoll und zielgruppen-gerecht zu gestalten und die eigenen Resourcenkapazitäten hinsichtlich etwa der Arbeitszeit im Blick zu behalten. Es bringt beispielsweise wenig, nur zweimal im Jahr einen Podcast anzubieten oder in sozialen Netzen wie Facebook nur wöchentlich einmal vorbei zu schauen oder Inhalte an den Zielgruppen vorbei zu generieren.

### **Ihre Pläne und Ziele für die Zukunft?**

Aktuell arbeite ich noch an der Fertigstellung von zwei Buchveröffentlichungen, bevor ich mich in der nächsten Zeit verstärkt meinem Promotionsvorhaben zum Themenbereich „Dienstleistungen in Bibliotheken“ widmen werde.



## Stadtbüchereien Hamm – Zentralbibliothek im

▲ Durchdachte Farbakzente mit Spaßfaktor: Die Kinderbibliothek bietet den kleinsten Besuchern Medien und Interaktion.

Transparenz, Klarheit, Modernität: Diesen Gestaltungsprinzipien folgt die Zentralbibliothek im 2010 eröffneten Heinrich-von-Kleist-Forum auf höchst konsequente Weise. Das Forum vereint die Bibliothek mit der Volkshochschule sowie mit einer privaten Fachhochschule und unterstreicht damit den Anspruch auf ein Haus für das lebenslange Lernen und eine der modernsten öffentlichen Bibliotheken Deutschlands. Der Eingangsbereich und das Erdgeschoss bestechen durch ihre geschickte Gliederung und die Staffelung der verschiedenen Funktionsbereiche wie Ausleihe und Rückgabe, einer sorgfältigen Auswahl beliebter und gefragter Medien sowie einem Zeitungs- und Zeitschriftenbereich, der in Kombination mit dem Lesecafé die Aufenthaltsqualität des Hauses unterstreicht. Für die bestmögliche Orientierung sorgt ein neu entwickeltes Leitsystem, das die Etagenfarben in Ziegelrot, Orange, Sonnengelb und Lichtgrau widerspiegelt und hier seinen Ausgangspunkt nimmt. Die vertikale Dimension des Hauses wird durch den offenen Treppenaufgang perfekt strukturiert. Insgesamt gehen vorherrschende Elemente der Architektur wie Sichtbeton,

Natursteinboden und Holz eine harmonische Verbindung mit den Materialien und Farben der Möblierung ein.

Wer sich durch die Treppe in den oberen Teil des Gebäudes locken lässt, wird Zeuge einer durchdachten Verbindung von fachbibliothekarischen Standards und einer kompromisslosen Innenarchitektur. Erster und zweiter Stock stehen einerseits für die Sachinformation und die Fachmedien, andererseits sind hier separat ein Kinder- und ein Jugendbereich untergebracht, die mit dieser Trennung zeitgemäßen Erkenntnissen folgen. In diesem hochwertigen Umfeld kann die ekz-Regalserie VIII R ihre Langlebigkeit und Flexibilität voll ausspielen: Die vorhandenen Regale der Serie VIII R wurden in den Neubau übernommen, aber mit Modifikationen versehen, um eine zeitgemäße Optik zu transportieren. Neben Stirnseitenregalen und Stirnseitenverkleidungen, die zugleich Bestandteile des Farbleitsystems sind, wurden Zwischenregale sowie Sondermöbel, etwa zur Bestsellerpräsentation, angefertigt. Weitere Sondermöbel wurden von der Firma applan entworfen und durch einen externen Dienstleister umgesetzt. Eine „Hör-Bar“, breit eingesetzte RFID-Technologie und Multifunktionsbereiche in jedem Stockwerk machen jedem Besucher klar: Die Zentralbibliothek in Hamm gehört zu den Top-Neubauten in Deutschland und empfiehlt sich durch vielfältige Besprechungs- und Tagungsmöglichkeiten als Mekka für Fachbesucher.

**Fläche:** circa 4.400 m<sup>2</sup>

**Medienbestand:** 180.000 ME

**Regalsystem:** VIII R in Perlweiß RAL 1013; Fachböden in Buche furniert; Stirnseitenverkleidungen mit grafisch bearbeiteter Oberfläche

**Planung der Einrichtung:** ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen

**Realisierung:** ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen (Regalsystem, Kindermöbel Kid's Case) und weitere

**Architekten:** applan, Stuttgart/Berlin

**Eröffnung:** Februar 2010



# Heinrich-von-Kleist-Forum

▲▲  
**Funktionalität und Ästhetik einerseits sowie bibliothekarische Funktionen und Aufenthaltsqualität andererseits: die Zentralbibliothek im Heinrich-von-Kleist-Forum in Hamm.**

▲  
**Verjüngungskur für Regale: Das vorhandene System VIII R wurde mit Stirnseitenverkleidungen, Regalzubehör und Zwischenregalen flexibel ergänzt.**

▶  
**Ein vielfältiges Angebot an Nonbook-Medien wird in den Medientrögen augenfällig präsentiert.**

▶▲  
**Im reizvollen Ambiente der „Hör-Bar“ kann man Musik-CDs und Hörbücher genießen.**



**Impressum**  
 Herausgeber:  
 ekz.bibliotheksservice GmbH  
 Bismarckstraße 3 | 72764 Reutlingen  
 Deutschland  
 Telefon + 49 7121 144-0 | Fax -280  
 info@ekz.de | www.ekz.de

**Für Österreich:**  
 ekz.bibliotheksservice GmbH  
 Niederlassung Österreich  
 Schumacherstraße 14 | 5020 Salzburg  
 Telefon + 43 662 844699-0 | Fax -19  
 info@ekz.at | www.ekz.at

**Redaktionsleitung:** Andreas Mittrowann  
**Redaktion:** Anja Jeandré | Martina Wollensak

**Abbildungen:** ekz | Julian Bauer, Stuttgart  
 bluepool GmbH, Stuttgart | Gerlinde Trinkhaus, Reutlingen | Privat

**Gestaltung | Satz:** Klaus Necker  
**Druck:** Chr. Killinger GmbH, Reutlingen

ISSN 0343-6160

**Veröffentlicht:** Mai 2011

# Fünf Fragen an ...

*Tilman Spreckelsen, Redakteur im Ressort Wissenschaft der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung*

**Herr Spreckelsen, woran liegt es Ihrer Einschätzung nach, dass Bibliotheken bei der Bildungsdiskussion oft „unsichtbar“ bleiben?**

Blieben Sie das denn? Wenn öffentliche Lesetage mit Tausenden von Teilnehmern und einigen Prominenten veranstaltet werden, sind die Bibliotheken meist gut dabei. Und auch in Reden und sonstigen Debattenbeiträgen zum Thema Leseförderung spielen Bibliotheken eine Rolle. Dass Bibliotheken in der Bildungsdiskussion zu wenig wahrgenommen werden, finde ich nicht. Wohl aber, dass diese Diskussion in diesem Punkt meist folgenlos bleibt.

**Was müssen die Bibliothekare gegen die unzureichende Wahrnehmung ihrer Arbeit in der Öffentlichkeit tun?**

Siehe oben. Wünschenswert wäre, dass schon Kindergartenkinder erfahren, dass es Bibliotheken gibt und was man darin findet. Und dass Schüler selbstverständlich lernen, wie man eine Bibliothek benutzt. Bibliotheken sollten personell so ausgestattet sein, dass Zeit bleibt für die Arbeit mit Schulklassen. Und Schulen umgekehrt für die Arbeit mit Bibliotheken.

**In Bundesländern wie Hessen und Thüringen wurden Bibliotheksgesetze verabschiedet. Wie bewerten Sie diese Entwicklung?**

Ich bin sehr für Gesetze, die eine Grundversorgung mit Bibliotheken sicherstellen und gleichzeitig die Aufgabe definieren, die Bibliotheken einnehmen sollen – was Überlegungen zum Umgang mit digitalen Medien, zur Ausleihe von zu Hause aus sowie zum Auftrag, Medien zu sammeln und zu archivieren einschließt. Wenn aber Gesetze beschlossen werden, die wünschenswerte Ziele formulieren, aber nicht sicherstellen, dass diese Ziele auch erreicht werden können, kann man es auch gleich sein lassen.

**Worin sollten aus Ihrer Sicht die Schwerpunkte in der aktuellen Arbeit der öffentlichen Bibliotheken bestehen?**

Sie sollten die große Ungerechtigkeit etwas lindern, dass die einen in Elternhäusern aufwachsen, in denen das Lesen und die Bücher selbstverständlich sind und die anderen nicht. Und sie sollten auch denen etwas bieten, deren Eltern sie mit Medien überschütten.

**Haben Bibliotheken Ihren persönlichen Lebensweg geprägt? Wenn ja, auf welche Weise?**

Die Stadtteilbibliothek in Kassel-Wilhelmshöhe in sofern, als ich dort Bücher gefunden habe, die ich mir nie hätte kaufen können oder dürfen. Ich habe von richtiger Beratung so profitiert wie von falscher – mir als Schüler Meyrinks „Golem“ zu empfehlen, weil ich mich für die Golem-Sage interessierte, war in der Sache wenig hilfreich, aber als Lektüreerlebnis folgenreich.

Später in Freiburg war die Universitätsbibliothek der zentrale Ort meines Studiums. Und als ich in der Berliner Staatsbibliothek drei Monate über einem damals unveröffentlichten Manuskript verbrachte, konnte ich am Ende Fouqués Handschrift lesen wie meine eigene.

Mein Idealbild einer Bibliothek setzt sich aus diesen dreien zusammen: Sie soll ein Ort des ausschweifenden Lesens sein, Arbeitsinstrument und schließlich eine Schatzkammer für literarische Unikate.



In unserer Rubrik „Fünf Fragen an ...“ stellen wir Ihnen Kolleginnen und Kollegen aus der Bibliotheksbranche und Persönlichkeiten aus dem kommunalen Sektor, der Politik sowie aus der Medienwelt vor. Die Fragen stellte Andreas Mittrowann.

**Tilman Spreckelsen**, geboren 1967, wuchs in Kassel auf und studierte in Freiburg Germanistik und Geschichte (Dissertation über Androiden im Werk Karl Immermanns). Seit 2001 ist er Redakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, seit 2003 im Ressort Wissenschaft der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung. Er gab einige Anthologien heraus, unter anderem über Gespenster, Väter, Alkohol und Augen, schrieb einen Essay über das Herz-Symbol und ein Figurenlexikon zum deutschen Artusroman („Gralswunder und Drachentraum“). Im Herbst erscheint bei Galiani Berlin der Band „Der Mordbrand von Örnolfsdalur“ mit Nacherzählungen von Isländer-Sagas. Er ist Herausgeber der Kinder- und Jugendbuchreihe „Die Bücher mit dem Blauen Band“ bei S. Fischer. In der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung veröffentlichte er zum Thema „Bibliotheken“ in jüngster Zeit den Artikel „Die andere Bibliothek“ vom 25. November 2010 sowie den Kommentar „Nicht verhandelbar“ vom 3. Januar 2011.